



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Kerstin Celina, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Barbara Fuchs, Tessa Ganserer, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Pflegende Kinder und Jugendliche entlasten III – Sensibilisierung der Fachstellen für „Young Carer“ ausbauen**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, jährlich einen Runden Tisch zum Thema pflegende Kinder und Jugendliche – sogenannte „Young Carer“ – zu veranstalten und hierbei die verschiedenen, einschlägigen Fachberatungen und Stellen (für Erziehungsberatung, pflegende Angehörige, Schulträger, staatlichen Schulberatungsstellen, bayerische Jugendämter) sowie die Hochschulen der Pflegewissenschaft einzubinden.

Ziel ist es, dass diese wichtigen Akteurinnen und Akteure ein besseres Wissen um und ein stärkeres Bewusstsein für pflegende Kinder und Jugendliche erhalten, sie für die besonderen Problem- und Bedarfslagen von „Young Carern“ sensibilisiert, Best-Practice-Ansätze ausgetauscht und Maßnahmen identifiziert werden, wie spezifische Hilfsangebote im Freistaat weiter verbessert und ausgebaut werden können.

#### **Begründung:**

„Young Carers“ – pflegende Kinder oder Jugendliche – sind Minderjährige, die kranken Familienmitglieder helfen oder diese pflegen. Sie übernehmen regelmäßig Aufgaben, die vormals Erwachsenen galten: Haushaltsarbeit, Einkaufen, Organisation und Planung des Familienalltags, Versorgung von jüngeren Geschwistern, Gang zum Amt oder zur Behörde sowie pflegerische Tätigkeiten. Viele „Young Carers“ sind für die Betreuung von Angehörigen hauptverantwortlich. Dies ist dann der Fall, wenn die Familie nur aus einem Elternteil besteht, oder wenn weitere erwachsene Familienmitglieder beruflich eingespannt sind, um die finanzielle Versorgung sicherzustellen. Einem Bericht der Staatsregierung zufolge gibt es circa 35 400 „Young Carer“ zwischen 12 und 18 Jahren in Bayern (Drs. 18/4105).

Die Staatsregierung berichtet in der genannten Drucksache über bestehende Beratungs- und Unterstützungsangeboten für „Young Carer“ in Bayern und verweist hierbei auf allgemeine Fachstellen für pflegende Angehörige, Erziehungsberatung und Ähnliches. Spezifische Angebote für „Young Carer“ gibt es seitens des Freistaates nicht, diese werden mehrheitlich von der Bundesebene (Projekt „Pausentaste“), Zivilgesellschaft (Projekt „Superhands“) und von engagierten Betroffenen (Projekt [www.young-carers.de](http://www.young-carers.de)) getragen. Neben dieser fachlichen Lücke in der bayerischen Versorgungslandschaft kommt hinzu, dass 62 Prozent der Stellen in Bayern kein Wissen über „Young Carer“ verfügen bzw. diesen „Young Carer“ nicht bekannt sind (Drs. 18/4105, S. 4). Darüber hinaus sind nur 28 Prozent der Fachstellen die überregionalen Angebote (wie „Pausentaste“ oder „Superhands“) bekannt. Eine hohe Sensibilisierung der Fachstellen und Fachkräfte für die spezifischen Bedarfe der „Young Carer“

sowie ein Überblick zu überregionalen Angeboten ist jedoch unabdingbar, um Unterstützung geben zu können. Viele „Young Carer“ scheuen sich aus Angst und Scham davor, Hilfe aufzusuchen. Trifft diese Unsicherheit zusätzlich auf ein geringes Problembewusstsein bzw. Hilfenkompetenz seitens der Beratungsstellen und -leistenden, kann dies die Hilflosigkeit der Betroffenen nochmals verstärken. Vor diesem Hintergrund wird die Staatsregierung aufgefordert, jährlich einen Runden Tisch aller einschlägigen Fach- und Beratungsstellen zum Thema „Young Carer“ ins Leben zu rufen. Die Akteurinnen und Akteure sollen hierbei für das Thema sensibilisiert, das Wissen um Problem- und Bedarfslagen von „Young Carern“ erweitert und spezifische Hilfsangebote ausgebaut werden.